

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. —  
Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt) August Müller, Magdeburg. Verlag von  
Bernhard Harbaum, Magdeburg-Kleinplatz. Druck von Franz Wetze, Magdeburg. Geschäftsstelle: Breiteweg 127.  
Redaktion: Breiteweg 127 (Eingang Schrotbohrerstraße). Fernsprech-Anschluß Nr. 1567.

Pränumerando jährlicher Abonnementspreis: Vierteljährl. (inkl. Beleglohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuz-  
band in Deutschland monatl. 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.80 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährl.  
2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 250 erst. Bestellgeld. Einzelne Nummern (einschl. der Romanbeilage, sowie der  
Sonntagsbeilage Die Neue Welt) 10 Pf. Insektengebühr die fünfgeschaltete Zeitseite 15 Pf. Post-Zeitungsliste Nr. 739.

Nr. 164.

Magdeburg, Sonnabend, den 16. Juli 1898.

9. Jahrgang.

## Vergünstigung für Abonnenten der Volksstimme.

Mit dem 1. Januar 1900 tritt das Neue Bürgerliche Gesetzbuch in Kraft. Die neuen Rechtsvorschriften sind teilweise so einschneidender Natur, es werden durch dieselben so vielerlei bisher gültige Rechtsnormen aufgehoben, daß es für jeden Arbeiter, Haushaltungs-Vorstand, für jeden Handwerker, Geschäftsmann, Grundstücksbesitzer etc. geboten ist, sich schon jetzt mit dem neuen Recht vertraut zu machen, weil dasselbe schon jetzt auf alle Rechtsgeschäfte einwirkt, die über den 1. Januar 1900 laufen.

Bei dem ausgebreiteten Umfange des Neuen Bürgerlichen Gesetzbuches kosteten die billigsten Ausgaben seither Markt 1.50 gebunden. Es ist uns gelungen, durch einen besonderen Abschluß für unsere Abonnenten eine wesentliche Preisvergünstigung im Bezug einer neuen Ausgabe zu erwirken. Wir liefern an unsere Abonnenten

## Das Neue Bürgerliche Gesetzbuch

nebst Einführungsgesetz, in Taschenformat, 464 Seiten stark, zum Preise von 80 Pfennig gebunden.

Da wir mit der Abgabe nur eine Vergünstigung für unsere Leser und keinen Gewinn bezwecken, so wird das Gesetzbuch nur an Abonnenten gegen Vorlage der Abonnementsquittung für Juli geliefert und nicht mehr als ein Exemplar an jeden Abonnenten abgegeben.

Da uns der Kleinvertrieb dieser Ausgabe für den hiesigen Bezirk überlassen ist, kann dieselbe anderweitig nicht geliefert werden. Nur Abonnenten der Volksstimme bietet sich diese vorteilhafte Gelegenheit.

### Arbeiterschutz, Polizei und Gerichte.

Bg. In ihren Jahresberichten für 1897 führen die preussischen Fabrikinspektoren lebhafteste Klage über die eigentümliche Haltung, die Gerichte und Polizeibehörden bei Verstößen der Unternehmer gegen die Arbeiterschutzbestimmungen einnehmen. Es erfolgen Freisprechungen, wo nach dem Wortlaute des Gesetzes Verurteilungen zu erwarten wären, und wenn verurteilt wird, werden die Strafen mit dem Ausdruck des Bedauerns verhängen, daß man nach Lage der Gesetzgebung habe verurteilen müssen. Dabei sind die Strafen häufig so gering, daß sie den Vortheilen gegenüber, die die Unternehmer aus der ungesetzlichen Beschäftigung jugendlicher und weiblicher Arbeiter über die Dauer des für diese vorgeschriebenen Normalarbeitstages hinaus ziehen, nicht ins Gewicht fallen. So erzählt der Fabrikinspektor für den Regierungsbezirk Düsseldorf: Die bereits im vorigen Jahresbericht mitgeteilte unheimliche Ausnützung jugendlicher Arbeiter in einer Kabellefabrik, wo häufig Nachtarbeit und vierundzwanzigstündige Arbeitszeiten mit nur zweistündiger Ruhepause und anderes mehr gerichtlich festgestellt wurden, hat durch die Bestrafung des Direktors und Fabrikingenieurs mit je 50 (fünfzig) Mark eine Sühne erfahren, welche wenig geeignet erscheint, gewissenlose Unternehmer vor dem Begehen gleich schwerer Gesetzesverletzungen zurückzuschrecken." Auf fünfzig Mark hat also ein preussisches Gericht die freche Uebertretung einer Schutzbestimmung bewertet, die jugendliche Arbeiter vor schwerer Benachteiligung ihrer Gesundheit durch maßlose Ausbeutung bewahren will. Der Düsseldorfer Fabrikinspektor hat Recht: Durch eine so winzige Strafe wird sich auch nicht ein Fabrikdirektor bestimmen lassen, zu Gunsten des Profits der Aktionäre sich jugendliche Arbeiter nicht zu Tode rackern zu lassen. Wachsen die Ueberschüsse, dann wächst auch sein Ansehen als „schneidiger“ Fabrikleiter, und so geringe Strafen werden ihm hundertfach ersetzt durch Lantien.

Der Fabrikinspektor für Westpreußen berichtet ähnliches. Dort wurde ein Buchdruckereibesitzer, der Sonntags jugendliche Arbeiter ohne Genehmigung beschäftigt hatte, einfach freigesprochen und der Fabrikinspektor, der als Zeuge geladen war, garnicht erst vernommen. Nicht ganz soviel Glück hatte ein Buchdruckereibesitzer in Schleswig-Holstein. Dieser beschäftigte am Sonntag sein ganzes Personal, ohne sich um die behördliche Genehmigung zu scheren. Er wurde immerhin zu 3 (drei) Mark Geldstrafe verurteilt. Den Gipfel der Naivetät erklimmt der Besitzer einer großen Wismutsteinfabrik im Regierungsbezirk Koblenz. Der brave Mann war zu der entsetzlich hohen Strafe von 32 Mark verurteilt worden, weil er trotz wiederholter Mahnung die Arbeiter in Bretterhuden schlafen ließ, in die es hineinregnete und die weder Fenster noch Dichtung hatten. Das Vieh ist im allgemeinen besser untergebracht als die Sandsteinarbeiter dieses Obden; trotzdem sah er die Gerechtigkeit der Strafe so wenig ein, daß er sich in einem Briefe an den Fabrikinspektor bitter darüber beklagte und ihn bat, er möge doch dafür sorgen, daß der Staat ihm das Geld zurückzahle, „denn an solchem Gelde könne für den Staat kein Glück hängen.“

Ueber die Polizeibehörden, berichten die Fabrikinspektoren ähnliches wie über die Gerichte. Bei ihnen macht sich das Bestreben bemerkbar, die Uebertretungen der Gewerbeordnung durch die Unternehmer zu entschuldigen und als un-

vermeidlich hinzustellen. Auch scheinen einzelnen unter ihnen manche Arbeiterschutzbestimmung, über deren Durchführung sie wachen sollten, ganz unbekannt zu sein. So sagt der Fabrikinspektor von Arnberg: „Ueberrumpelt in der Beurteilung von Uebertretungen der Arbeiterschutzgesetze bei den Polizeibehörden wie bei den Gerichten meist eine den Industriellen günstige Auffassung zu Tage, welche geeignet scheint, den sozialen Gesetzgebung keine besondere Wichtigkeit für das Wohl der arbeitenden Klasse beizulegen.“ Dabei gehen die Fabrikinspektoren durchaus nicht etwa besonders scharf gegen die Unternehmer vor. Anzeige bei Gericht wird erst erstattet, wenn Verwarnungen nichts geholfen haben. Die meisten Klagen über das Verhalten von Gerichten und Polizeibehörden kommen aus dem besetzten Ost- und Westpreußen. Über auch aus den Fabrikinspektoraten Frankfurt a. D., Schleswig, Arnberg und Xrier wird ähnliches berichtet. In den Bezirken, wo die gewerkschaftliche Arbeiterbewegung am stärksten ist, ist die Neigung der Unternehmer zu Ungesetzlichkeiten am stärksten. Polizei und Gerichte legen dieser Neigung nicht die nötigen Fesseln auf. Ohne starke Gewerkschaftsorganisation bleibt jedes Arbeiterschutzgesetz auf dem Papier stehen. Dieser alte Satz wird durch die obigen Mitteilungen der Fabrikinspektoren bestätigt. —

### Politische Tagesrundschau.

#### Deutschland.

Die Schweinepest in Oberschlesien giebt der Deutschen Fleischer-Zeitung Gelegenheit zu folgenden Ausführungen: „Und wie ist es wo anders? Bei dem etwas über 7000 Schweine betragenden Auftrieb des Berliner Marktes am letzten Sonnabend war wirklich I. Qualität fast gar nicht vorhanden. Der Marktbericht notiert bis 59 Mark, in Wahrheit wurden für einigermaßen ansprechende Ware 60 Mark pro 100 Pfund mit üblichem Prozentabzug bezahlt; um 10 Uhr war der Markt geräumt, und das nennt der amtliche Marktbericht: Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird geräumt. Nicht nur jeder Berliner Markt, sondern sämtliche Schlachtviehmärkte geben zur Zeit den unumstößlichen Beweis, daß die deutsche Landwirtschaft nicht in der Lage ist, Deutschland mit genügendem Schweinematerial quantitativ und qualitativ zu versorgen. In Berlin sind im Juni 1898 genau ein Tausend Schweine weniger als im Juni 1897 geschlachtet!“ Zu Gunsten der agrarischen Schnapphähne muß aber nach wie vor die Grenze gesperrt bleiben. Was schadet es auch, wenn das Volk sein Fleisch teurer bezahlen muß. Es geschieht ja im Interesse der „Edelsten und Besten“. —

#### Einen guten Witz

leistet sich die Tremonia, das Dortmund-Centrumblatt, das das Bündnis zwischen den dortigen Ultramontanen und Nationalliberalen bei den Stichwahlen eingesehnet hat. Es bestreitet nämlich entrüstet, daß die Sozialreform eingeforen sei und sagt hierüber: „Was die Fortführung der sozialen Reform angeht, so sei hier besonders betont, daß hier in allen Kreisen unserer Bevölkerung für deren Bedeutung vollstes Verständnis herrscht, daß auch den bestehenden Kreisen derselben keine Fortführung der sozialen Reform, die sich überhaupt nur noch auf dem Boden der gesellschaftlichen Ordnung hält, weitgehend genug ist. Was hier in den letzten Menschenaltern in Kirche, Schule und christlicher

Charitas von der gesamten Bevölkerung ohne Ausnahme opferwillig geleistet ist, dürfte in Deutschland seines Gleichen suchen.“ — Keine Sozialreform weitgehend genug! Und zu gleicher Zeit erklärt die Kölnische Zeitung einen Maximalarbeitsstag von 1 $\frac{1}{2}$  bis 2 Stunden in den mit giftigen Kohlendampf geschwängerten Vulkanisierungsräumen der Gummitfabriken für „bären Unflut“. Beschimpft dasselbe Blatt die preussischen Fabrikinspektoren, die aus sanitären Gründen diese Forderung aufgestellt haben als „unreif“, und erklärte dann die Nationalliberale Korrespondenz mit cynischem Hohne, daß diese Vorschläge als mehr oder minder wertvolles Material „zu den Alten“ genommen werden würden.

Zur Verstaatlichung der Privatpost-Anstalten schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung: „Die Verhandlungen des Reichs-Postamtes mit den verschiedenen Privat-Postanstalten bezüglich der ihnen zu gewährenden Entschädigungen, im Falle die Ausdehnung des Postzwanges auf die Beförderung von geschlossenen Briefen im Ortsverkehr beschlossen werden sollte, lassen, wie wir hören, ein befriedigendes Ergebnis für beide Seiten erwarten.“ Daß das Ergebnis der Verhandlungen auch für die Angestellten der Privatpost-Anstalten befriedigend sei, kann die Norddeutsche Allgemeine Zeitung selbst nicht mitteilen. Dies wäre aber das Richtige. —

### Nachrichten aus dem Auslande.

Die Sozialistenhege in Galizien. Aus Krakau wird der Wiener Arbeiter-Zeitung gemeldet: Auf Grund des Ausnahmezustandes wurden nach neuerlicher Revisionen die sozialistischen Universitätslehrer Bodrowski, Baumfeld und Kaczanowski, ferner die Genossen Kleucastewicz, Peder und Sulczewski ausgewiesen; alle müssen bis zum 23. Juli Krakau verlassen. Die Genossen Sertowski, Dr. Marek, Englisch und Kleinberger sind in Krakau konfigniert und dürfen bei einer Strafe von 1000 Gulden eventuell sechsmonatlichem Arrest während des Ausnahmezustandes das Reichsbild Krakaus nicht verlassen. Die Ausgewiesenen wurden vor ihrer Ausweisung zwangsweise photographiert! —

Der Aufstand in Südbchina macht der chinesischen Regierung schwere Sorgen. Infolge der Niederlage der kaiserlichen Truppen bei Wutschou wurden 1000 Mann ausgefuchter Truppen von Canton entsandt. Der Präsekt von Wutschou meldet, von den kaiserlichen Truppen seien 1500 Mann gefallen. Wenn die Verstärkungen nicht vor Freitag einträfen, wäre er zur Uebergabe gezwungen. Die Führer der Rebellen erklären, sie beabsichtigen, die Mandschu-Herrschaft in der Provinz zu stürzen. Der allgemeine Vormarsch auf Wutschou soll sogleich angetreten werden. —

### Spanien und die Vereinigten Staaten.

#### Vor Santiago.

Die Regenzeit, welche jetzt auf Cuba ausgebrochen ist, hat den Spaniern furchtbare Bundesgenossen gebracht, die Ruhr und das gelbe Fieber. Das Vorhandensein des gelben Fiebers wurde am Mittwoch in einer Konferenz des Kabinetts in Washington amtlich konstatiert, auch wurde hervorgehoben, daß die Leiden der Truppen, namentlich der Verwundeten, durch die andauernden Regenfälle sehr gesteigert würden, daß ferner die Operationen des Generals Schafter gerätlich erschwert würden dadurch, daß der





# 10% Rabatt!

gewähren wir von heute  
**Sonnabend, den 16. bis Sonntag, den 31. Juli**  
 auf unsere sämtlichen  
**grünen und braunen Schuhwaren.**

Da wir, wie bereits hinlänglich bekannt, streng feste Preise haben, ist eine Ueberschneidung gänzlich ausgeschlossen. Jedes Paar ist bereits von der Fabrik mit festen Preisen ausgestempelt, und werden diese 10% während obengenannter Zeit sofort beim Einkauf in Abzug gebracht.  
 Wir bringen dem geehrten Publikum nach wie vor eine Massenauswahl, wie wir sie nur als Fabrikanten bieten können.  
 Niemand sollte diese selten günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, um sich für wenig Geld elegant passende und bequeme Schuhwaren anzuschaffen.

## Otto Wetzel & Co.

**Magdeburg**  
 Breitenweg 69/70. Breitenweg 69/70.  
 Aufmerksame flotte Bedienung. Reparaturen schnell und billig.

## 24 Tage gesund im Irrenhause!

1747  
 Sensationelle Enthüllungen!  
**Broschüre Sturtz.**

Nur kostet der Meter, so lange Vorrat reicht.

**1 Echt Lindener Sammet**  
 in blau, braun, grün, bordeaux und schwarz (Original-Fabrikpreis) bei  
**Markt G. Gehse, Johannisfahrstr. 14.**

## Ausflug der Freien Gemeinde Sudenburg den 17. Juli nach Lemsdorf

(Emil Schütze's Gartenlokal). 1718  
 Dasselbst: Instrumental-Konzert, abends: Kränzchen.  
 Gesangsvorträge vom Kinder-Gesangs-Chor.  
 Sammelpunkt: Michaelstraße 16. Abmarsch punkt 2 1/2 Uhr.  
 Freunde und Gesinnungsgenossen sind hierzu freundlichst eingeladen.  
 Der Vorstand.

## Stuccateur-Verband

Sitzale Magdeburg. 1752  
 Am Sonnabend, den 16. Juli 1898, abends 8 Uhr, im Saale „Friedrichslust“, Leipzigerstraße 52

## Zweites Stiftungsfest

bestehend in Konzert, Theater und Ball.  
 Gaste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Das Komitee.

## Achtung! Achtung!

Den Mitgliedern des  
**Turnvereins „Vorwärts“, Sudenburg**

sowie sämtlichen Mitgliedern der Vereine des 2. Kreises (Prov. Sachsen und Anhalt) des Arbeiter-Turnerbundes zur Kenntnis, daß unser

## 2. diesjähriges

## Sommer-Fest

am  
**17. Juli 1898**

in  
**Luisenpark, Wilhelmstadt**

Empfang der fremden Vereine Sonnabend, den 16. Juli, im Vereinslokal, Sudenburg, „Friedrichslust“, Leipzigerstr. 52, woselbst abends 8 Kommerz stattfindet. Das Komitee.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.

\* Eine gut erhaltene große Wabetonne billig zu verkaufen. Umfassungsstr. 58.

Der stillen Saison wegen verkaufe  
**Möbel, Spiegel, Polsterwaren**  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

ca. 30 Sofas, 25 gut polierte Bettstellen mit Matrizen, ca. 100 Spiegel und Trumeaus, sowie echt nussbaum und birchene Möbel in großer Auswahl. Machen nochmals auf die bedeutende Preisermäßigung aufmerksam.  
**89/90 Breitenweg 89/90**  
 Pferdebahnhofstele Schokkestraße. Jeder Käufer erhält das Pferdebahngeld wieder zurück. 1888

**Georg Mook**  
 89/90 Breitenweg 89/90.

## Hofjäger-Burg.

917 Sonntag:  
**Tanz.**

## Cirkus.

(Sommer-Variete.)

Täglich:  
 Familien-Spezialitäten-Vorstellung.  
 Dauerarten sind gültig.

## Viktoria-Theater.

Sonnabend, den 16. Juli 1898:  
 2. Gastspiel des Herrn Carl William Müller.  
**Der Herr Senator.**  
 Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Kadelburg.  
 Senator Andersen — Herr C. W. Müller.

Sonntag, den 17. Juli 1898:  
 3. Gastspiel des Herrn Carl William Müller.  
**Die zärtlichen Verwandten.**  
 Lustspiel in 3 Akten von Roderich Benedig.  
 Schummich — Herr C. W. Müller.  
 Hierauf:  
**Der Vetter.**

Lustspiel in 3 Akten von Roderich Benedig.  
 Siegel — Herr C. W. Müller.

## Walhalla-Theater.

780 Täglich Künstler-Spezialitäten-Vorstellungen.

Unserm Freunde Friedrich Knaak zu seinem 24. Wiegenfeste ein  
**dreimal donnerndes Hoch**  
 daß die ganze Wanglebenstraße wackelt.  
 Seine Freunde G. F., P. K.

## Gasthof z. Weissen Hirsch, Westerhüsen.

Sonntag, den 17. Juli, von nachmittags 3 Uhr ab: **Tanz.**  
 Ergebenst ladet ein Der Inhaber des Lokals.

## Arbeiterbildungsverein Salbke u. Umgegend.

Zahlstelle Osterweddingen. 1750  
 Sonntag, den 17. Juli 1898, von nachmittags 3 Uhr ab  
**Tanzkränzchen**  
 im Lokale des Herrn Pfeffer (Gasthof zum goldenen Löwen) in Osterweddingen.  
 Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigen der Karten gestattet. Der Vorstand.

## Burg. 1748 Burg.

## Öffentliche Versammlung

Montag, den 18. Juli, abends 8 Uhr, im „Hofjäger“.

Tages-Ordnung:

1. Die Abänderung der örtlichen Schulverhältnisse.
2. Diskussion.

Alle Einwohner Burgs, insbesondere die Herren Lehrer und Stadtverordneten, sind hierzu eingeladen. Der Clubrufer.

## Große öffentliche Versammlung

## Schuhmacher

am Montag, den 18. Juli, abends 8 Uhr, im großen Saale des Dreikaiserbunds, Storchplatz 7.

Tages-Ordnung:

1. Was haben die Schuhmacher Magdeburgs von der seitens der hiesigen Innung geplanten Zwangsorganisation zu erwarten? 2. Verschiedenes.
- Sämtliche Meister und deren Gesellen sind wegen der wichtigen Tagesordnung gebeten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.  
 Der Clubrufer. Herrn Schröter, Berlinerstraße 9.

## Mitglieder-Versammlung

des Verbandes der 1756  
**Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands**  
 Zahlstelle Neustadt  
 am Sonnabend, den 16. Juli, abends 8 Uhr bei  
**Schall, Fabrikenstraße 5/6.**

Tages-Ordnung:

1. Bericht über die Abrechnung des 2. Quartals 1898.
  2. Verbandsangelegenheiten.
  3. Verschiedenes.
- Der Vorstand.

## Öffentliche Versammlung

aller bei  
**Tischler-Innungsmeistern besch. Personen**

werden hiermit zu der am  
 Sonnabend, d. 16. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Drei Kaiserbund  
 stattfindenden Versammlung eingeladen.

Tages-Ordnung: 1. Das neue Handwerkergesetz.  
 2. Verschiedenes.

Der Referent wird in der Versammlung bekannt gegeben.  
 1754 Der Gesellen-Ausschuß.

## Centralverein der deutschen Former

und Berufsgenossen.  
 Sonnabend, den 16. Juli, abends 8 Uhr, bei Seibold, Braunschweigstr. 3  
**Versammlung.**

Tages-Ordnung:

Vortrag des Kollegen Bender. Besprechung verschiedener Uebelstände und Verschiedenes.  
 Die Ordungsverwaltung der Zahlstelle Magdeburg.

## General-Versammlung

der  
**Central-Kranken- und Begräbniskasse der Sattler**

Sonnabend, den 16. Juli, in Storms Restaurant, Schwerdfegerstraße 22.

Tages-Ordnung:

1. Kassen- und Geschäftsbericht.
2. Teilwahl des Vorstandes.
3. Bericht des Delegierten.
4. Verschiedenes.

1753

## unheilbare Krankheiten

werden mit anerkannt bestem Erfolge behandelt durch  
**Visser, homöopathischer Prakt.**

Magdeburg, Jakobstraße 3. 1498  
 Sprechstunden von 11-4 Uhr; Donnerstags keine Sprechstunden.

\* Ein Tischler auf Bau wird verlangt! Klübenzettel des Lehrereines- und Fernerlebens, Weststraße 6.

Anständiges Logis für 1 Herrn zu vermieten Prälatenstr. 18, v. 4 Tr. Sonnabend: Brühsuppe, Beschaellartoffeln und Rindfleisch.

Freundliches Logis für 2 junge Leute. 1712 Neuhafenlebenstr. 2, 1 Tr. Klübenzettel der Magdeburger Volksküche.

Anst. Logis f. 1 o. 2 G. Jakobstr. 16 III. Sonnabend: Reisuppe mit Rindfleisch.

Anst. Logis Schokkestr. 18, 2 Tr. Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.





die künstlerischen Illustrationen Dambergers noch an Wert gewinnen wird, einen guten Griff gemacht hat und wir laden unsere Leser zu recht zahlreicher Abnahme dieser wirklich empfehlenswerten Romane...

Wasserstände. Table with columns for location (e.g., Auspitz, Dresden, Torgau), date, and water level changes (+0.18, -1.24, etc.).

Unterhaltungsteil. Soldat und Mensch.

Aus dem Italienischen des Silvio Piccolli. Uebersetzt von Ida St.-B.

Als während der vorjährigen Hunger-Revolution auf Sizilien in der Kaserne San Ambrogio in Mailand der Befehl zum Abmarsch nach Sizilien eintraf, entstand dort ein wildes Treiben...

Diese Nacht schliefen sie schlecht auf den Strohsäcken, welche ihnen härter, stacheliger vorkamen als je zuvor.

Da waren sie! Alle standen sie da am Meeresstrand, ein trauriger Anblick, halbnaht und sonnenerbraunt, die bloße Brust erdfarbig...

Da standen sie, das Auge unbewandt auf einen weißen Punkt, welcher näher rückte, und größer, immer größer wurde.

...auf der „Cetraria“ zusammengepferchten Soldaten waren kaum noch fünfzig Kilometer von der unglücklichen Insel entfernt...

brüßung gelehnt, bohrte er seinen Blick bald in den tiefen, spritzenden Schaum der langen Furche, welche der Koloss im Wasser zog...

Der arme Korporal presste beide Hände an die Stirne, ihm war, als läge ein eiserner Ring um seinen Kopf...

Der Anker wurde geworfen. Stumm und in sich gekehrt verließen die Soldaten das Schiff. Es griffte sie nicht der helle Fanfarenklang...

Der Lieutenant, ein junger Beck, eher dazu geboren, den Eleganten, den Hausfreund in den Vouvoirs leichtlebiger Damen zu spielen...

Die Soldaten wagten kaum zu atmen. Wozu, das Gewehr bei Fuß, sahen sie der traurigen Wirklichkeit ins Antlitz.

Die Erde bebte. Die Soldaten schrien und um Erbarmen flehten. Was es nicht edler von ihm, in den Reiben braver Freunde zu sterben...

Während diese Gedanken sein Gehirn durchflogen, trat ein reizendes Mädchen keck vor die Reiben der Soldaten...

Das war das Signal zum Aufbruch. Ein dichter, anbauender Steinhagel traf mit erschreckender Wucht die armen Soldaten...

Sakramento! brüllte der Hauptmann. Ein Stein hatte ihm die Mütze weggeschlagen. Er versuchte zu sprechen...

Berzweifel befahl er seinen Soldaten: „Legt an!“ Neunzig Mordinstrumente hoben sich, neunzig Gewehrläufe bereit, Feuer und Vernichtung auszuspeien...

Aber Gitta näherte sich abermals dem Lieutenant und ein wohlgezielter Stein traf dessen schmuddel Uniform.

Korporal Carn trat aus der Reihe, stürzte sich über den Leichnam seiner Geliebten, und schluchzend rief er sie beim Namen: „Gitta, meine Gitta!“

Aber der erschütternde Klageruf erstarb und verhallte in der unheimlichen Stille. Carn erhob sich, maß den Lieutenant mit verachtungsvollem Blick...

Technisches.

Eine neue Kopiertinte, vermittelst deren man auch auf unangefuchtem Papier die brillantesten Kopien herstellen kann, hat ein Franzose Anquetil erfunden...

Ein Reise-Kochapparat ist neuerdings Herr H. Sachs, Diez patentiert worden, welcher allen Ansprüchen genügen dürfte.

Die neueste Erfindung auf dem Silbermarkt ist ein Pariser Silberbuch, welches außer den figürlichen Darstellungen zum methodischen Unterricht der Kleinen auch noch sprechende Darstellungen zu einigen Illustrationen gibt...

Gesundheitspflege.

Ein sicher probates Mittel, um das Aufspringen der Hände zu verhüten, ist die sogenannte Waldbeere — aber auch nur diese.

Ein weiteres wirklich probates Mittel, den Kopf intensiv zu reinigen und damit sämtliche Schuppen zu entfernen, besteht aus Salmiakgeist.

Bermischte Nachrichten.

Eine neue Seeschlange ist in dem Meere an der Küste von Nord-Borneo entdeckt worden.

Seeschlange, die in den Berichten der Londoner Zoologischen Gesellschaft beschrieben wird und den Namen „Hydrophis Florent“ erhalten hat, ist von dunkelgrüner bis schwarzliger Farbe. Ein gelber Streifen zieht sich von Auge zu Auge über die Schnauze, und ähnliche gelbe Streifen sind hinter jedem Auge zu sehen, ferner befinden sich kleine gelbe Fleckungen auf der Krone, am Hals und am Leibe, aber nicht auf dessen ganzer Ausdehnung. Im ganzen zählt man 69 gelbe Bänder auf dem Körper der Seeschlange und auf ihrem Schwanz. Die Schlange ist 90 Centimeter lang, wovon 8 Centimeter auf den Nuberschwanz fallen. Der Kopf ist sehr klein und der vordere Teil des Körpers überaus dünn, nur etwa ein Drittel so stark wie der Hinterleib. Die Schuppen des Halses liegen wie Dachziegel über einander, sind am Hals glatt und am übrigen Körper mit einem kurzen harten Kiel geschmückt. Am nächsten ver wandt ist diese Seeschlange, von der im Oktober vorigen Jahres zwei Exemplare gefangen wurden, mit der bekannten Art Hydrophis mammillaris, von der sie sich nur durch eine andere Kopfgebilde unterscheidet.

Der Vrascheln seiner Eminenz.

Die Frankfurter Zeitung teilt folgendes kleine Geschichtchen mit: Der Kardinal-Erzbischof von Mailand, der wegen seines eigentümlichen Verhaltens während der Mailänder Aufstände die Sympathie eines guten Teiles seiner geistlichen Pflegergelehrten erregt hat, bemüht sich jetzt mit großem Eifer, die frühere Volksähnlichkeit wieder zu erlangen. Vergangene Woche unternahm er eine Hirtenreise durch den nördlichen Teil seiner Diözese und kam dabei in ein Dorf in der Nähe des Comersees. Von dem Aufenthalt des Kardinals in diesem Dorfe berichten mehrere Augenzeugen,

daß die Eminenz auf einen Trupp spielender Knaben zurückgeschritten sei und sie um sich her versammelt habe. Dann zog er aus seiner Brieftasche einen Vraschein und sagte: „Liebe Knaben, wer mir von Euch sagt, welche Person er am Liebsten haben muß, der bekommt diese Vira.“ Die Kinder getrauten sich nicht mit der Sprache heraus, sodah der Kardinal einen Knaben bei der Hand nahm und ihn fragte: „Nun, kleiner, wen hast Du denn am Liebsten?“ „Meinen Vater“, antwortete das Kind schüchtern. „Bravo“, versetzte der Kardinal, „Deinen Vater mußt Du allerdings lieben und verehren. Jedoch es giebt noch eine andere Person, die Du noch mehr lieben mußt.“ Da wagte sich ein anderer Knabe mit der Antwort hervor: „Meine Mutter!“ „Bravo! Auch diese Antwort gefällt mir, denn die Mutter muß man über alle Maßen lieb haben. Jedoch es giebt noch eine andere Person, eine andere.“ Die Kinder zerbrachen sich den Kopf, wen man wohl noch lieber haben müsse als Vater und Mutter. Endlich wandte sich Seine Eminenz an den größten der Knaben, der ein wenig abseits stand, mit einer Miene, als wisse er ganz genau, worauf der Herr Kardinal abziele. „Nun, und Du mein Sohn?“ wandte sich Seine Eminenz an diesen Knaben, „wilst Du Dir nicht diesen schönen Vraschein verdienen? Nur frisch heraus! Welche Person muß man am Liebsten haben?“ Der Knabe zögerte noch ein wenig, dann endlich sagte er: „Jesus Christus!“ „Ausgezeichnet! Bravo, mein Sohn! Das war die richtige Antwort. Hier hast Du Deine Vira und wende sie gut an. Wer ist denn Dein Lehrer?“

„Signor Abramo Servi.“ „Wie? Das ist doch ein Jude? Wie heißt denn Du?“ „Fiacco Sohn.“ Seine Eminenz wandte sich sehr enttäuscht ab und soll den Scherz mit dem Vraschein nirgends wiederholt haben.

Weiteres.

Eine Begegnung. Der Kanzlist Müller trifft auf der Straße einen alten Schulfreund, der es nur bis zum Tagelöhner gebracht hat. In diesem Augenblick geht der Herr Mat vorüber, und der Kanzlist grüßt ihn tief. Was denken die drei in dem Moment? — Der Tagelöhner denkt: Wie schmachtelhaft für mich, mit einem Manne bekannt zu sein, der mit so vornehmen Leuten auf dem Größfuß steht. Der Kanzlist denkt: Wie unangenehm, daß der Herr Mat daherkommen muß, gerade wo ich mit diesem schiefen Kerl spreche. Und der Herr Mat? — Der denkt an ganz was anderes.

Er läßt mit sich reden. Unteroffizier (zu einem Rekruten, Schlächterjohn, der gerade eine Kiste von zu Hause erhalten): „Rekrut Müller, ich warf Ihnen da heut' morgen bei der Übung so etwas wie 'n Rindviech an den Kopf. Ganz kann ich es nicht zurücknehmen, aber das Filet können Sie gleich hergeben!“ — (Zust. W.) Glänzendes Resultat. Nach der jüngsten Verteilungsrede des Rechtsanwalts Piffig hat sogar der Staatsanwalt den Angeklagten — mit „Herr“ angeredet. — Sie kennt ihn. Frau: „Siehst Du, diesen blauen Hut muß ich haben.“ — Mann: „Aber Schatz, ich denke“ — Frau: „Du denkst? Was ist denn das wieder für eine Gewohnheit.“ — (Wegg. Sum. W.)

Empfehle besonders: 1726 vier (0,4 Flaschen), sehr gute Cigarren, echt Nordhäuser Kantabak, frische Sandaler, Sandbrot, reines Roggenmehl, Kartoffeln (garantiert frei vom künstlichen Düng), auch sämtliche Materialwaren zum solibesten Preise.

A. Rosenhagen, Buckau Sudenburgerstr. 19.

1744 Frisches Schweinefleisch sowie alle Sorten Würst, Schinken u. Spect, beste Nothensfelder Margarine empfiehlt

E. Glaser, Zimmermannstr. 10.

Bei Einfäulen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

\* Bringe m. Rasier-Salon in empfehlende Erinnerung. Aug. Goebede, Kipfelstr. 10a

40 Kleiderschränke u. Vertikows in nußbaum, birken und lackiert werden einzeln mit einer Anzahlung von Mt. 5.00 und höchstlicher Abzahlung von 1.00 Mark an abgegeben. S. Osswald Ulrichstraße 14 1869 I. Etage gegenüber der Ulrichskirche.

Cigarren-Ausverkauf wegen Aufgabe meines Geschäftes zu Fabrikpreisen. 437

Rob. Heinicke Schönhoferstr. 109a. Gut erh. Bettstelle m. Matr. b. z. verkaufen. Greisenaustr. 1, S., hptr.

Gelegenheitskauf! Segeltuch-Schuhe in Kindergrößen Paar 1.50 Mt., in Mittelgrößen Paar 1.75 Mt., Damenschuhe mit Absatz 2.50 Mt., Herrenschuhe mit Absatz 3 Mt. empfiehlt als äußerst preiswert Adolf Diesing Alte Markt 3 u. 4 Ecke der Schuhbrücke. 1896

Bekanntmachung. Da wir Ende September unser Geschäft nach den für uns umgebauten bedeutend vergrößerten Lokalitäten 118a Breiteweg 118a gegenüber von Herrn Konditor Prause verlegen, verkaufen wir sämtliche Waren (Garne und Kurzwaren ausgeschlossen), um damit zu räumen, zu spottbilligen Preisen. 1751 Gebrüder Zweig, Sudenburg, Breiteweg 117.

Sudenburg. Eine sehr reiche Auswahl in farbigen Lederstiefeln und Stiefeln, Strandschuhen, Turnschuhen, Stoffschuhen, Sandalen, Promenadenschuhen, Knopfstiefeln, Herrenzug- und Schafstiefeln erprobt gute Qualitäten, billige und feinere Ausführungen, empfehle ich bei mäßigen Preisen. Theodor Kraft Schuhwarenlager Breiteweg 37. 1744

Am Montag, den 11. Juli 1898 hat mein diesjähriger Saison- u. Rester-Ausverkauf begonnen. Die Reste sind nicht nur allein spottbillig ausgezeichnet, sondern auch die Preise für Sommerstoffe sind derartig ermäßigt, daß sich jedem Kunden beim Einkauf ganz bedeutende Vorteile bieten. Auf folgende Posten Ware mache ganz besonders aufmerksam. Prima Glässer Hemdentuch, Qual. II, Mtr. 30 Pf. Prima Hemdentuch, Qualität II, Mtr. 33 Pf. Prima granlein. Handtuch-Dreß, Qual. II, Mtr. 35 Pf. Das beliebte Creas-Halbleinen offeriere in Stücken von 25 Ellen p. 7.50 Mt. Einen Posten Belour-Unterröcke mit Languetten, extra weit und schwer, so lange der Vorrat reicht, 2.50 Mt. p. Stück. Alle anderen Artikel sind während der Dauer des Ausverkaufs ebenfalls im Preise herabgesetzt. Um recht zahlreichem Zuspruch bittend, zeichne Hochachsend Carl Gottschalk. 1896

Rechts-Bureau Lehgott, Referendar a. D. Prälatorstr. 1. Mündl. Bespr. einer Sache 1-1.50 Mk. bei Obj. bis 1000 Mk.

Standesamt. Magdeburg, 14. Juli. Aufgebote: Kaufm. u. Buchdruckerei- besitzer Althons Schlutius mit Margarete Boocke hier. Schneidermeister Christian David Bestwig in Biele mit Sophie Frieda Alwine Maeh in Tangemünde. Böttcher Friedrich Langner hier mit Sophie Wagner in Erfurt. Kaufmann Willy Theodor Kühn mit Friederike Marie Clara Weidart in Halle a. S. Kaufmann Karl Emil Bocke Hermann hier mit Minna Emilie Brehm in Burg. Kolportage-Buchhändler Hermann Bilgenroth mit Hedwig Ludewig hier.

Geschließungen: Arbeiter Emil Pippel hier mit Minna Müller in Schandensleben. Arbeiter Friedrich Wahrenburg mit Wwe. Marie Bauer, geb. Wöhe, hier. Hilfsknecht (Abzug, Sergeant) im Train-Bat. Nr. 4 Paul Voigt mit Ida Herbst hier. Schriftsteller Alexander de Guilleville mit Emma Marie Elisabeth Robert in Berlin.

Geburten: Paul, S. des Arbeiters Ferdinand Wertheimer. Rudolf, S. des Arbeiters Rudolf Stehner. Erich, S. des Maurers Wilhelm Gahmann. Erich, S. des Mechanikers Paul Schulze. Else, T. des Postkassenswart Otto Nieder. Hans, S. des Magazinverwalters Rob. Wilhelm. Todesfälle: Anna, geb. Otto, Ehefrau des Arbeiters Franz Müller, 33 J. 11 Mt. 13 T. Uben. S. des Kaufmanns August Spangenberg, 3 1/2 Sid., unben. T. des J. 4 1/2 Sid. Käthe, T. des Schlossers Friedrich Köhler, 12 T. Paul, S. des Arbeiters Rudolf Bogdan, 1 Mt. 1 T. Paul, S. des Schlossers Otto Wöhe, 3 Mt. 9 T. Karl Wölfer, Ober-Postkassenbuchhalter a. D., 68 J. 8 Mt. 18 T. Adolf, Delge, Rent. 73 J. 7 Mt. 4 T. Richard Hagen, Arbeiter, 25 J. 9 Mt. 5 T. Totgeburt: Eine T., unehel.

Sudenburg, 14. Juli. Aufgebote: Arbeiter Karl Friedrich Schulze hier mit Anna Franziska Friederici in Polleben. Geburten: Frieda, T. des Eisenb.-Arbeitsers Ernst Stange. Paul, S. des Schmieds Hilbert Klapproth. Walter, S. des Arb. Eduard Dieg. Walter, S. des Arb. Otto Hermann. Todesfälle: Richard Mennide, 44 J. 4 Mt. 25 T. Elly Jenny, unehelich, 19 T.

Buckau, 14. Juli. Geburten: Otto Wilhelm, unehelich. Willibald, S. des Maschinenbauers Joh. Rohde. Meta, T. des geprüft. Botanikheizers Georg Gorges. Gustav, S. des Malers Karl Gelling. Todesfälle: Emma, unehelich, 8 Mt. 17 T.

Neustadt, 14. Juli. Geschließung: Arb. Karl Bürggarn mit Minna Brückmann. Geburten: Erna, T. des Arb. Wilh. Fide. Mag. S. des Arbeiters Aug. Gahn. Willy, S. des Restaurateurs Wilh. Gerloff. Mag. S. des Arb. Max Wilborn. Emma, T. des Handelsmanns Karl Wölfer. Todesfälle: Paul, S. des Arbeiters Josef Pehlinski, 1 J. 6 Mt. 8 T. Totgeburt: Eine Tochter, unehelich. Burg, 12. Juli. Geburt: Sohn des Weißgerbers Otto Pfeffer. Todesfälle: Martha Menz, 29 T. Ilse, T. des Tischlers August Bricdert, 5 Mt. 19 T.

Bom 13. Juli. Geburten: Sohn des Weißgerbers Louis Post. Sohn des Arbeiters Thomas Goley. Tochter des Werkmeisters Wilhelm Eichhoff. Tochter des Drechslers Bernh. Schwan. Tochter des Maurers Eduard Müller. Todesfälle: Hermann, S. des Schmiedemeisters Heinrich Delorme, 1 Mt. 13 T. Ernst Otto, S. des Maurers Otto Meyer.